

Inklusion

Versuch einer Begriffsklärung



Eröffnungsvortrag auf der Fachtagung „Inklusion - konkret“

Freie Wohlfahrtspflege NRW
Gelsenkirchen, 8. März 2012

von Dr. Sigrid Arnade

Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben
in Deutschland e.V. - ISL

**Menschenrechtsübereinkommen
über die Rechte von Menschen
mit Behinderungen
(Behindertenrechtskonvention -
BRK)**

Übersicht

1. zur ISL e.V. und mir
2. zum Begriff der Inklusion
3. zum Begriff der Behinderung
4. zur Bedeutung der Barrieren
5. zu den Konsequenzen

1. zur ISL e.V. und mir

- ISL e.V. = Dachorganisation der ca. 20 ZSLs in D.
- ISL e.V. = dt. Zweig von DPI
- ISL e.V. vertritt seit ihrer Gründung 1990 einen menschenrechtsorientierten Ansatz
- Mitglieder der ISL e.V. nahmen an den Verhandlungen zur BRK in New York teil



zu mir

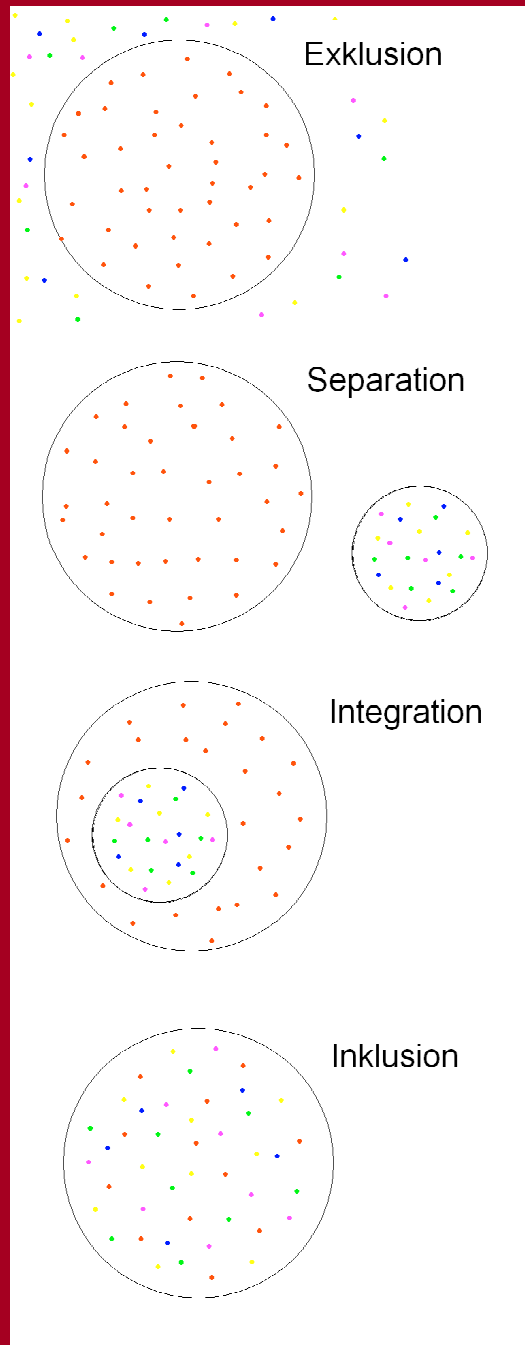


- seit 1/2010 Geschäftsführerin der ISL e.V.
- vorher für Weibernetz e.V. im DBR
- Teilnahme für den DBR an den Verhandlungen zur BRK in New York (05/06)

2. zum Begriff der Inklusion

UN - Kinderrechtsausschuss 1997

- Recommendation „Children with Disabilities“, para 335
- Wandel von Integrations- zur Inklusionspolitik
- Integration: Kind wird fit gemacht
- Inklusion: Bildungsbedingungen ändern
- fehlende Inklusion = fehlender politischer Wille



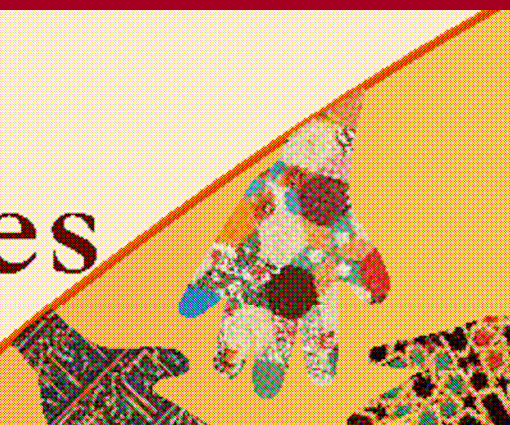
Katarina Tomasevski 2002

- 1. UN-Sonderberichterstatterin zum Recht auf Bildung
- beschreibt Entwicklungsstadien des Rechts auf Bildung
- 3. Stadium = „Assimilation durch Integration“
- Gleichberechtigung erst durch inklusive Bildung

UNESCO 2005

- Integration kommt von Sonderpädagogik
- Inklusion = Prozess, in dem das Bildungssystem auf die verschiedenen Bedürfnisse aller Lernender reagiert

Guidelines
for Inclusion:



Protokoll der 6. Sitzung des Ad-Hoc-Komitees - Sommer 2005

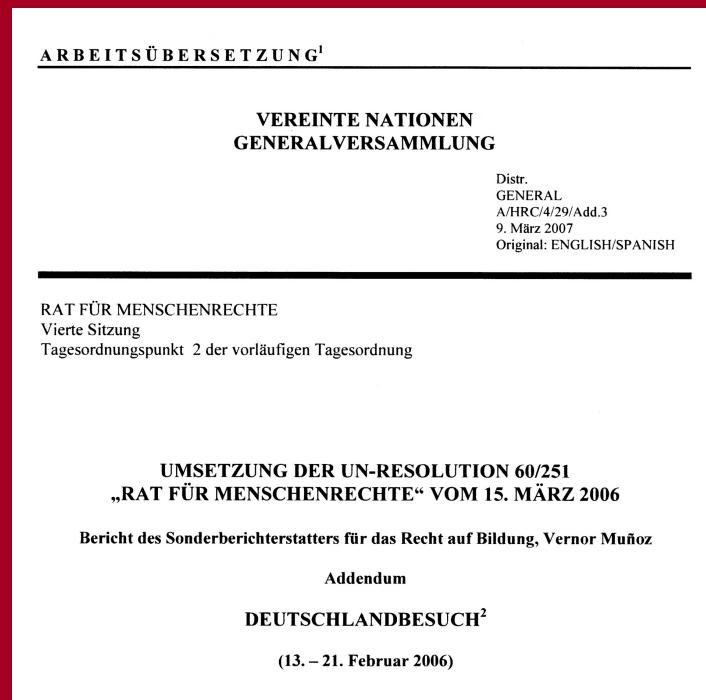
- UNESCO bekräftigt Inklusionsansatz
- EU schlägt eigenen Text vor mit Selbstverpflichtung „goal of inclusiveness“
- Zivilgesellschaft plädiert für Inklusion mit Wahlrecht



Weitere Dokumente

- Verhandlungen zur BRK 2006:
Zivilgesellschaft plädiert für inklusives
Bildungssystem ohne Verschlechterun-
gen gegenüber Sonderschulwesen
- Kinderrechtsausschuss, General
Comment Nr. 9 (2006): Ziel der
Inklusion mit individuellen Lösungen

Deutschlandbericht von Vernor Muñoz - 03/2007: Muñoz kritisiert ...



- ... den Begriff und das Konzept der Integration
- ... dass die BRD keine Fortschritte Richtung Inklusion gemacht habe
- ... ein fehlendes Wahlrecht für Eltern
- ... die fehlende rechtliche Perspektive zur Inklusion

falsche Übersetzung

- Integration statt Inklusion
- weitere Fehler
- keine Beteiligung bei Übersetzung
- Weigerung, Fehler zu korrigieren
- Konsequenz: Schattenübersetzung von NETZWERK ARTIKEL 3 e.V. (www.nw3.de)
- jetzt spricht jede/r von Inklusion



Foto: © Gerd Altmann

was ist in Deutschland noch geschehen ist:

- Gutachten Prof. Eibe Riedl (2010):
 - Schulgesetze müssen geändert werden
 - es gibt individuellen Rechtsanspruch auf Regelschulbesuch
- wenig ambitionierte neue KMK-Empfehlungen ohne Partizipation
- einige Schulgesetze wurden geändert

3. zum Begriff der Behinderung

Behinderung neu denken!

Abschied vom medizinischen Modell von Behinderung



(Foto: © Heribert Joester)

- individuelles Defizit
- körperliche,
seelische oder
geistige
Beeinträchtigung

... über die Anerkennung des sozialen Modells von Behinderung

- gesellschaftliche Bedingungen
- behindert ist man nicht, behindert wird man



... zur Etablierung von Behinderung als Menschenrechtsthema



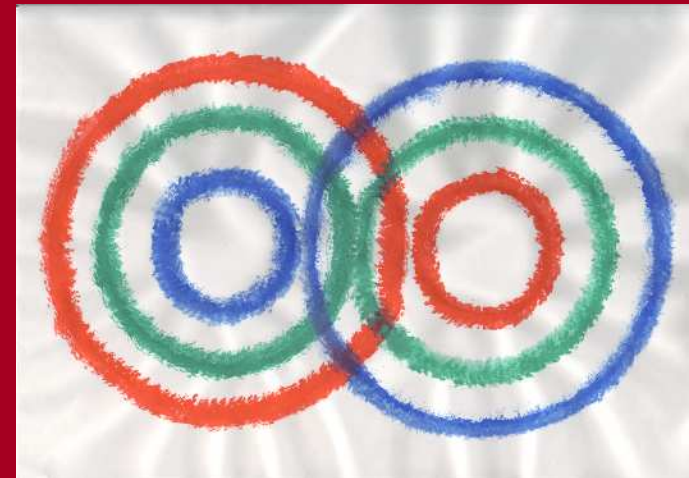
Menschenrechte



- es sind keine neuen Rechte geschaffen worden
- geltende Menschenrechte sind auf die Lebenswirklichkeit behinderter Menschen zugeschnitten worden

Begriffsbestimmung

- Behinderung als Wechselwirkung zwischen Betroffenen und Barrieren
- Barrieren sind einstellungs- und umweltbedingt
- Verständnis von Behinderung entwickelt sich weiter (Präambel e)



4. zur Bedeutung von Barrieren

BRK verpflichtet zur Barrierefreiheit

- gegen umweltbedingte Barrieren
- geht über Bestimmungen der deutschen BGGs hinaus
- auch private Rechtsträger müssen zur Barrierefreiheit verpflichtet werden

BRK verpflichtet zu angemessenen Vorkehrungen

- gegen umweltbedingte Barrieren
- angemessene Vorkehrungen = individuelle Lösungen
- Verweigerung angemessener Vorkehrungen = Diskriminierung

einstellungsbedingte Barrieren:

Ableism

Diskriminierung



- gegenüber Frauen = Sexismus
- gegenüber Schwarzen = Rassismus
- gegenüber Menschen mit Behinderungen = Ableism

Ableism ist die alltägliche Reduktion eines behinderten Menschen auf seine Beeinträchtigung. Damit einher geht eine Abwertung (wegen der Beeinträchtigung) oder eine Aufwertung (trotz der Beeinträchtigung)

zum Begriff „Able - ism“

- zusammengesetzt aus able (to be able = fähig sein)
- und -ism: solche Endungen deuten auf in sich geschlossenes Gedankensystem
- damit ist Ableism eine Form von Biologismus = Bewertungsmuster nach einer biologischen Norm
- Ableism wird von den Disability Studies eingeführt und diskutiert

einige Beispiele

- wieso dürfen behinderte Kinder nicht dieselbe Schule besuchen wie andere?
- wieso sind Sexualität und Mutterschaft für Menschen mit Behinderungen nicht selbstverständlich?
- wieso gibt es kaum behinderte Menschen in Führungspositionen?



BRK verpflichtet zur Bewusstseinsbildung

- Bewusstseinsbildung an prominenter Stelle (Art. 8)
- Beispiel: Kampagne BMAS



5. zu den Konsequenzen

derzeitige Diskussion:

Kinder mit Behinderung - Schule

notwendige Weitung zum 1. Inklusion überall, z.B.:

- Selbstbestimmung
- Bildung/Ausbildung
- Gesundheit
- Erwerbstätigkeit
- Familienleben
- Mobilität
- Kommunikation
- Rechtsstellung

notwendige Weitung zum 2. Inklusion überall + für alle, z.B.:

- +/- Behinderungen
- Frauen und Männer
- mit verschiedenen sozialen Hintergründen
- mit verschiedenen kulturellen Hintergründen
- in verschiedenen Lebensphasen



BRK verpflichtet zum Disability Mainstreaming

- notwendig ist Multiples Mainstreaming (MM)
- gender mainstreaming
- kulturelles mainstreaming
- soziales mainstreaming
- mainstreaming ageing
- ... etc.
- MM als Strategie in einer Welt der Vielfalt

aber wie?

Mut zu ersten Schritten!

das könnten sein ...

- Neubeginn (ohne Vorwürfe u. Perfektionismus)
- „Nichts über uns ohne uns!“ realisieren
- Kritische Selbstreflexion zum inklusiven Denken
- Selbstverpflichtung zur Menschenrechtsperspektive, zur Inklusion und zum MM
- MM, Inklusion + Partizipation als Querschnittsaufgaben zur Qualitätssicherung
- Kriterienkataloge entwickeln
- Qualifizierungen und Vernetzungen

Folgen könnte sein ...

- Schutz von Würde und Menschenrechten aller
- Partizipation aller
- Chancengleichheit für alle
- Inklusion aller
- Gerechtigkeit für alle
- Selbstbestimmung aller
- mehr Lebensqualität für alle

danke und viel Erfolg bei der
Realisierung von Inklusion!